

# Die Dichtkunst lebendig werden lassen

Der Lipburger Schauspieler Martin Lunz ist ein Besessener des Theaters

BADENWEILER (hrl). Theater spielen betrifft für ihn das Innerste: „Man wird selber berührt von dem Stoff und der Rolle und darf damit das Publikum berühren“, sagt Martin Lunz. Seit genau 25 Jahren steht der leidenschaftliche Schauspieler aus Lipburg schon auf der Bühne. In der vergangenen Woche feierte er zusammen mit Kollegen dieses Jubiläum mit Litera-Theaterfesttagen in Badenweiler, in deren Rahmen unter anderem Lessings „Nathan der Weise“ und „Der Parasit“ von Friedrich Schiller zur Aufführung kamen. Und gleich nächste Woche, am 1. November, folgt mit „Die Rache“ und „Der Hund im Hirn“, zwei heiteren Einaktern von Curt Goetz, schon die nächste Premiere im Kurhaus Badenweiler.

Über mehrere Seitenpfade in seinem Leben ist Martin Lunz zur Literatur und zum Theater gekommen, das ihn seitdem nicht mehr losgelassen hat. Schon auf dem Schulweg in seinem Heimatort Herbrechtingen an der Brenz habe er oft Gedichte im Kopf gehabt, berichtet er. Zunächst trat er aber in die Fußstapfen der Eltern, Steuerberater von Beruf, und absolvierte eine Lehre als Steuerfachgehilfe. Vornehmste Aufgabe des Lehrlings war es, bei der Weihnachtsfeier ein Gedicht vorzutragen. Bis zum heutigen Tag macht er seine Steuererklärung selbst, daraus einen Beruf zu machen, dafür konnte er sich allerdings nicht entscheiden. Er satelte er um zum Heilpädagogen und war in diesem Beruf sechs Jahre lang tätig. Dabei machte er erste Bekanntschaft mit dem gesprochenen Wort, eine Leidenschaft, die ihn seitdem gepackt und nicht mehr losgelassen hat.

„Die Liebe zum gesprochenen Wort“ führte ihn durchs Leben. Von 1982 an absolvierte er ein Schauspielstudium in Basel, dem in den darauffolgenden Jahren mal hier, mal dort Auftritte mit verschiedenen Gruppen, etwa mit der Freien Büh-



Martin Lunz in seinem Garten in Lipburg

FOTO: BEATRICE EHRLICH

ne Freiburg, folgten. Seit 1987 ist er in Badenweiler tätig, zunächst inszenierte er mit einem eigenen Ensemble Stücke von Puschkin und von Dostojewski. 1989 zog er mit seiner Frau und drei Kindern ins eigene Haus in Lipburg ein. Neben den Theaterproduktionen und -auftritten, wozu auch Lesungen und Rezitationen, unter dem Titel „Poesie und Piano“ auch mit Klavierbegleitung, gehören, verdient er seinen Lebensunterhalt mit Sprachkünstherapien in der Klinik Sonneneck und Kursen in der Lipburger Freien Schule für künstlerisches Gestalten.

Von seiner Seite nicht mehr wegzudenken ist seine Partnerin Petra Seitz, die er 2006 in einem seiner Kurse kennengelernt hat. Mit ihren Lesungen und literarischen Reihen mit wechselnden Themen – 2012 sind sie jeweils Hermann Hesse und „Dichterleben und -lieben“ gewidmet – gehört das Schauspielerepaar fest

zum Kulturprogramm in Badenweiler und begeistert Kurgäste und Einheimische gleichermaßen. Ein Blick in das dichte Programm des Litera-Theaters, auf dem allein für Oktober und November 17 verschiedene Aufführungen angekündigt werden, zeigt, dass Martin Lunz ein vom Theater Besessener sein muss. Denn an all diesen Abenden steht er nicht nur jeweils selbst, meistens als Protagonist auf der Bühne oder sitzt hinter dem Lesepult, sondern besorgt, jeweils zusammen mit Petra Seitz, auch Dramaturgie und Inszenierung, kümmert sich um Technik und Beleuchtung, Entwurf und Druck der Programme sowie den Kartenverkauf. Sein Anspruch ist universal: „Die Kunst und das Drama sind Inspirationsquelle um zu vermitteln: Was gibt es für Werte?“ und, ganz im Sinne Nathans: „Die Weltanschauung ist egal, es kommt auf den Menschen an.“